

Moment mal

Die Strompreise steigen. Bei den Stadtwerken auch?

Nein. Ganz sicher bis zum Jahresende bleiben die Strompreise unverändert. Für unsere Kunden mit Zwei-Jahres-Vertrag entsprechend länger.



Karl-Heinz Schilling (62), Geschäftsführer Stadtwerke Waldshut-Tiengen. (mhe)

Alb Bote



DIENSTAG,
1. AUGUST 2006

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR DEN SÜDSCHWARZWALD www.albbote.de

PREIS: 1,10 EURO
NR. 175 / 156. JAHR

Das Telefon zur Redaktion

Haben Sie etwas Besonderes erlebt?
Haben Sie Anregungen? Rufen Sie an:
Lokalredaktion: 0 77 51/83 25-74 60
Regionalsport: 0 77 51/83 25-74 68

RUNDSCHAU

**ZEHN WTV-TICKETS
Namen der Gewinner**

Kreis Waldshut – Die Gewinner stehen fest. Der Waldshuter Tarifverbund (WTV) und der Alb-Bote verlost fünfmal zwei Schnuppertickets sowie fünf Monatstickets für Bus und Bahn – eine interessante Alternative in den Ferien, wenn der Autoverkehr wegen der Deckenerneuerungen auf der B 34 über weite Umwege schleichen muss. Die Namen der Gewinner: Andreas Schlegel, Detzeln, Sabine Baumgartner, Klettgau, Werner Hoferer, Wutöschingen, Regina Krause, Lauchringen, Petra Siebold, Tiengen, Denis Eisen, Gurtweil, Anna Fischer, Waldshut, Anita Amann, Waldkirch-Gaiß, Marie-Luise Kapp, Waldshut, und Sabine Beck, Küssaberg.

**POLIZEI-BERICHT I
Einbrecher im Café**

Waldshut – Ein Einbrecher ist in der Nacht zum Samstag in ein Café in der Kaiserstraße eingedrungen, indem er an der Rückseite ein Fenster einschlug und durch die Backstube in den Verkaufsraum gelangte. Er durchwühlte alles und dürfte mehrere hundert Euro erbeutet haben. Außerdem entstand Sachschaden in Höhe von rund 500 Euro.

**POLIZEI-BERICHT II
Auto gegen Roller**

Waldshut – Zwei Personen wurden am Sonntag gegen 11 Uhr bei einem Verkehrsunfall im Wallgraben leicht verletzt. Ein 55-jähriger Autofahrer wollte nach links auf einen Stellplatz abbiegen und übersah hierbei einen entgegenkommenden 65-jährigen Motorrollerfahrer. Der Schaden an den Fahrzeugen wird von der Polizei auf rund 2000 Euro geschätzt.

**UNTERM STERNENHIMMEL
Kino-Openair Munot**

Schaffhausen – Zum zehnten Mal wird vom 7. bis 12. August auf der Burg Munot in Schaffhausen das Kino Openair veranstaltet. Die Aufführungen werden nur bei Sturm und Gewitter abgesagt. Vor malerischer Kulisse gibt es zu sehen: am 7. August Pirates of the Caribbean 2: Dead Man's Chest, am 8. August Walk the Line, am 9. August Vitus, am 10. August Brokeback Mountain, am 11. August The World's Fastest Indian (Premiere zum Jubiläum 10. Munot Kino Openair), am 12. August: The Da Vinci Code. Türöffnung: 19 Uhr, Filmbeginn: 21.15 Uhr.

Vorverkauf: Telefon 00 41/ 52 632 4020; Telefon 16 00-5 erteilt Auskunft über die Durchführung, frühestens ab 18 Uhr.

DAS WETTER



24°
16°

Die Seite „Tipps und Treffs“ finden Sie auf Seite 6



Neue Gedenk- und Informationstafel weist auf alten **Klosterweg** hin

Erinnerung an historischen Pfad

Der alte Klosterweg von St. Blasien über Waldshut bis ins aargauische Klingnau soll als attraktiver Wanderweg neu belebt werden. Oberbürgermeister Martin Albers entüllte im ältesten Teil Waldshuts, südlich des Johannisplatzes, zu diesem Zweck im Beisein von Mitgliedern des Schwarzwaldvereins eine Gedenk- und Informationstafel.

VON
SIGRID LÄGEL

Kreis Waldshut – Der Klosterweg – dieses Jahr auch Gegenstand des Bürgertheaters zum Chilbi-Heimatabend am Samstag, 19. August – führte auch über die alte Nord-Süd-Verbindung vom Waldtor über die Mühlegasse zum Rheintor, wie Mitinitiator Horst Seipp als Festredner erläuterte. Die lange Zeit vergessene ursprüngliche Wegführung wurde erst Dank einer Entdeckung im Landesdenkmalamt Karlsruhe von Ulrich Dräger vom Schwarzwaldverein langsam wieder klar. Auch der 1997er Fürststabs-Gerbert-Preissträger Hans-Peter Hilger (Häusern) trug dazu bei. Noch heute, so Seipp, stehe am Rhein in Klingnau ein stattliches Haus mit dem St. Blasianschen Wappen, eine ehemalige Probstei des Klosters St. Blasien. Nachlesen lässt sich alles über den



An historischem Ort in Waldshut, südlich des Johannisplatzes, enthüllte OB Martin Albers (links) unter Mitwirkung von Horst Seipp eine Tafel, die auf den uralten Klosterweg von St. Blasien bis Klingnau hinweist. BILD: LÄGEL

Weg in einem druckfrischen Wanderführer, der unter anderem in der Waldshuter Tourist-Info zu haben ist. Eine von Regisseur Wolfgang Schmidt für den Anlass leicht umgearbeitete Szene aus dem Heimatabend-Programm führte das nur knapp zweitendköpfige Publikum zurück ins Jahr 945. Die Männer des „Liederkranz“ als St. Blasier Mönche und Wil-

ly Riegger als kriegsmüder Ritter Reginbert gaben dem Anlass damit einen ausdrucksvollen historischen Rahmen. Rainer Feudel, Vorsitzender des Schwarzwaldvereins, der den Weg beschilddert hat, gab seiner Freude über die historische Wiederentdeckung Ausdruck und erklärte, der Klosterweg werde nächstes Jahr ins Wanderprogramm des Vereins aufgenommen. OB

Klosterweg

Der Klosterweg stellt die alte Verkehrsverbindung zwischen dem Kloster St. Blasien, der vorderösterreichischen Waldstadt Waldshut und den klösterlichen Besitzungen in der Schweiz dar. Er steht für viele Ereignisse, die für das Kloster und die Region bedeutsam sind, so für den Zug der Schweizer Armeen 1468 gegen St. Blasien, den Transport klösterlicher Kleinodien in die Schweiz während des Bauernkriegs und den Marsch der Aufständischen 1525 gegen das Kloster. Noch die napoleonischen Truppen nutzten ihn 1796 für ihren Zug in den Schwarzwald. Sein Verlauf orientiert sich an der B 500.

@ Weitere Infos im Internet: www.klosterweg.de.

Albers berichtete von den stillen, wenig begangenen Waldwegen, die ihm selbst schon des öfteren Ruhe und Kraft schenken: „Schön wäre, wenn der Weg Menschen anregte, sich mit der Geschichte dieser Region zu befassen.“ In Gurtweil, wo das Kloster ebenfalls über eine Probstei verfügte, und in St. Blasien sind ebenfalls Exemplare der Tafel angebracht worden.

Messerstecher schweigt über sein Motiv

Auftakt im **Totschlags-Prozess** – 27-jähriger Angeklagter erklärt sich nur zu seiner Vergangenheit – Alkohol und Drogen im Spiel

Waldshut-Tiengen (hjh) Warum ein 47-Jähriger am 3. Februar in einer Waldshuter Wohnung gewaltsam zu Tode kam, blieb gestern am ersten Verhandlungstag vor dem Landgericht offen. Dafür erhielt die dritte Große Strafkammer unter Mathias Wetz Einblick in ein Milieu, das von Alkohol und Drogen geprägt ist. Der Angeklagte selbst schweigt zum Verlauf des Trinkgelages in der Eisenbahnstraße. Schon am ersten Verhandlungstag zeichnete sich ein zäh fließendes Verfahren ab. Zeugen aus dem sozial-schwachen Milieu bekundeten Erinnerungslücken.

Was die Anklagebehörde über die Vorgänge im zweiten Obergeschoss eines Hauses in Bahnhofsnähe vortrug, beschreibt das brutale und blutige Ende eines Alkohol-Exzesses am 3. Februar dieses Jahres. Schon tagstüber zechte der Angeklagte P. mit einem Bekannten, dem Wohnungsinhaber.

Zweimal muss P. in der Stadt „Nachschub“ holen. Gegen 19.40 Uhr gesellte sich dann Michael H. dazu, das spätere Opfer. Bei viel Wodka und Bier gerieten aus einem „nicht mehr feststellbaren Anlass“ P. und H. in Streit. Der spätere Angeklagte griff zu einem Küchenmesser, das er entweder in der Wohnung gefunden oder mitgebracht hatte.

Drei Stiche galten dem Oberkörper des 47-Jährigen, der laut Staatsanwältin Kristine Faust lediglich versuchte hatte, die Attacken abzuwehren. Die ersten beiden Stiche trafen Lunge und Herz, durchtrennten eine Arterie. Beim dritten Stich brach die Klinge. Noch als das Opfer wehrlos am Boden lag, brach ihm P. mit den Füßen den Kehlkopf.

Ein Leben mit Alkohol und Drogen in brüchigen Familienverhältnissen –

das offenbarte eine Erklärung des 27-jährigen Russland-Deutschen zur Person. Der Beschuldigte, der nach der Ankündigung von Verteidigerin Anette Scharfenberg aus Lörrach sonst keine Angaben machen wird, spricht und versteht nach eigenen Angaben „nicht so gut Deutsch“. Ein Übersetzer begleitet das Verfahren.

Die Mutter war nach zwei gescheiterten Beziehungen mit einem Alkoholiker verheiratet, der sie regelmäßig verprügelte. Nikolaj wurde 1979 im sibirischen Orsk geboren und wuchs auf dem Dorf auf. Von der Mittelschule geht er 1995 mit Hauptschulabschluss ab, das Militär lehnt ihn wegen seiner Alkoholabhängigkeit ab. Schon mit 15 bekommt P. angeblich den ersten Joint, dann gehört Haschisch zur Tagesroutine.

Alkohol spielt bei dem Saisonarbei-

ter eine große Rolle. 2001 gibt ihm eine Freundin für neun Monate Halt. Dann säuft er wieder „bis zum Umfallen“. Der Job in der Kolchose wird ihm gekündigt, die Freundin verlässt ihn. Zweimal muss er zur Entgiftung ins Krankenhaus.

Die Mutter, die deutsche Vorfahren hat, erhält 2004 die „Einladung“ zum Übersiedeln nach Deutschland. Der Sohn, frisch verliebt, will eigentlich nicht, zieht aber 2005 mit, auf Druck der Familie. Soweit seine Schilderung.

Die Mutter bedroht

In der neuen Heimat bleibt P. nicht lange unauffällig. Im Übergangsheim Stieg bei Albruck bedroht er im Suf nach Zeugenaussagen öfter die Mutter, die aber einen Strafantrag wieder zurückzieht. Später im Hochschwarzwald soll er eine Frau durch Schläge verletzt, einen Taxifahrer um den

SICHERHEIT



Markus Notheis und Reiner Hanser (in der Mitte) simulierten mit 18 Motorradfahrern brenzlige Situationen im Straßenverkehr. BILD: KORTE

Richtig bremsen

18 Motorradfahrer bei **Sicherheitstraining** in Tiengen

Tiengen (kor) 18 Motorradfahrer nutzen am Samstag das Angebot eines Sicherheitstrainings auf dem Tiengener Festplatz. Gesponsert wurde die Aktion vom Waldshuter Krankenhaus und der Deutschen Verkehrswacht.

Der Festplatz bekam an diesem Tag ein neues Make-up. Galt es doch, Motorradfahren bewusster zu erleben, sich mit den täglichen Gegebenheiten und Gefahren vertraut zu machen und mit entsprechenden Bremsmanövern zu reagieren. Auf die Reifen wurde dabei keine Rücksicht genommen. Für die beiden Ausbilder Rainer Hanser (39) und Markus Notheis (39) war eine

realistische Selbsteinschätzung der Fahrer und das Einüben von Reaktionsabläufen wichtig. Das Training soll das Gefühl für den weichen Einsatz beider Bremsen schulen. Hinten blockieren und vorne dosieren, eine Weisheit, die für mehr Sicherheit sorgt. Der anschließende Besuch im Waldshuter Krankenhaus diente weniger der Abschreckung, als mehr der Aufklärung. Was tun, wenn wirklich etwas passiert? Chefarzt Georg Picha, seit 24 Jahren selbst begeisterter Motorradfahrer, organisiert diese Aktion. Der Verkehrssicherheit diente ebenso ein Vortrag der Waldshuter Polizei.

ÜBRIGENS

Massenanziehung



Der Mensch sucht den Trubel. Wo alle anderen hingehen, da geht er auch hin. Da machen sich Veranstalter meist unnötig Sorgen, wenn verschiedene Anlässe gleichzeitig stattfinden, von denen jeder Massenanziehungskarakter hat. Was wieder einmal bewiesen worden wäre an einem Wochenende mit Schwarzwaldtag am Schluchsee, Schloßfest in Bonndorf und Jazznacht in Tiengen. Überall war es voller Menschen. Offenbar gibt es noch viel mehr nach kollektiver Unterhaltung lechzende Leute, als wir uns träumen lassen. So dürften sie wieder in Massen Richtung Westen strömen, wenn die Radprofis der Deutschlandtour mit vielen Stars ihre Schleife ziehen. Doch wieder besteht Anlass zur Sorge für die Veranstalter, diesmal aus einem anderen Grund und mit mehr Berechtigung. Sie müssen hoffen, dass die Leute in Anbetracht der unerquicklichen Dopingkandale nicht des Radsports leid werden. Oder überwiegt das andere? Die Lust am Spektakel? Ein bisschen schimpfen auf die schwarzen Schafe, dann aber Schwamm drüber und doch hingehen. Wie alle anderen ja auch.

WOLFGANG FLEIG

Vorwurf Totschlag

Wegen Totschlags muss sich seit gestern der 27 Jahre alte Deutsch-Russe P. vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts in Waldshut verantworten. Laut Anklage hat er am Abend des 3. Februar in der Waldshuter Eisenbahnstraße den 47-jährigen Michael H. mit mehreren Messerstichen umgebracht. Blutproben nach der Tat ergaben bei P. 3,1 und 2,94 Promille, beim Opfer 3,48 Promille Alkohol. Der Prozess ist auf zwölf Verhandlungstage bis zum 19. September angesetzt. Heute (Verhandlungsbeginn 9 Uhr) soll der dritte Mann, der sich im Tatzimmer aufließt, gehört werden. Die Gründe für die tödlichen Messerstiche sind bisher nicht bekannt.

Fahrpreis betrogen und in drei paar Schuhe gekotet haben. Ein Wachmann vom Stieg bestätigt freilich auch, Nikolaj P. sei nüchtern ein ruhiger, umgänglicher Kerl gewesen.

ANZEIGE

Rätsel

KLUGER KOPF

Sehen, Rätseln, Lösen mit KLUGER KOPF